

Mai 1980

rote blätter

EXTRA

Studentenmagazin

Organ des MSB Spartakus

FEST, FESTER, FESTIVAL

Zentrale VDS-Aktion, 7./8. Juni in Mainz

Am 7. und 8. Juni wird in Mainz das erste VDS-Studentenfestival stattfinden. Das Festival ist verbunden mit einer zentralen, bundesweiten Demonstration und Kundgebung. Festivals gibt es gegenwärtig viele. Das Spezifische des VDS-Festivals ist die Verbindung von Politik und Kultur, von zentraler, bundesweiter Aktion und Diskussion und Erfahrungsaustausch. Das Besondere daran ist u. a., daß erstmalig seit dem bundesweiten Streik 1977 alle Linkskräfte an den Hochschulen gemeinsam eine bundesweite Protestaktion organisieren und neue Formen der politischen Aktion entwickeln.

Im Mittelpunkt der hochschulpolitischen Auseinandersetzungen „vor Ort“ stehen unterschiedliche Probleme: Mittelkürzungen, z. B. die jüngste Streichung von Lehrbeauftragtgeldern in NRW; Kapazitätsvernichtung — und Umwidmungspläne; Versuche der Installierung von Ersatzhebeln für die gestrichene Zwangsexmatrikulation, wie z. B. die Studiengebühren in Bayern oder die geplante Einführung des schulischen „Sitzbleiberprinzips“ an den niedersächsischen Hochschulen. Gegen diese Angriffe müssen im Seminar, am Fachbereich, örtlich und regional Aktionen initiiert werden. Doch das allein reicht nicht aus. Das gemeinsame Ziel in jeder unterschiedlichen Auseinandersetzung ist die Verbindung der

16. 6. Hearing zum Bildungsgesamtplan

Der vorliegende Entwurf basiert auf den reaktionären Studienreformvorstellungen des Wissenschaftsrates: Durchsetzung der Regelstudienzeit, Schaffung dreijähriger Kurzstudiengänge, Liquidierung der Lehrerausbildung und Senkung des „Anspruchsniveaus der Hochschulabsolventen“. Das Neue daran ist, daß die materielle Misere mit diesem Plan staatlich programmiert, planmäßig katastrophale Formen annehmen wird. Dazu nur ein paar Fakten:

● Langfristig sollen 850 000 Studienplätze geschaffen werden, Hochrechnungen der Kultusministerkonferenz sa-

ze zur Verfügung.)

● Die Planzahlen für wissenschaftliche Stellen laufen darauf hinaus, daß die Betreuungsrelationen Hochschullehrer/Student 1990 nahezu doppelt so schlecht sind wie 1971 und sich das allgemeine Niveau den miesesten heutigen Verhältnissen anpaßt, d. h. weitere Einschränkung personal-intensiver Studienformen wie Seminare, Kleingruppen und Projekte, überlastete Hochschullehrer, weiteres Anwachsen von anonymen Großveranstaltungen und Einschränkung des Lehrangebots. Dieser Entwurf ist die Umsetzung der Unternehmerleitlinie: „Unser Bedarf ist gedeckt.“ Die materielle Mangelsituation wird systematisch zum Dauerzustand ausgebaut, die geburtenstarken Jahrgän-

politische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Weisskirchen kündigte eine Initiative zur HRG-Novellierung in der nächsten Legislaturperiode zur Absicherung der Verfaßten Studentenschaft, Verbesserung der Mitbestimmung und Überprüfung der Zulassungsvorschriften an. Eine solche Initiative ist in der SPD allerdings keineswegs unumstritten. Die SPD-Wissenschaftssenatoren Glotz und Franke sprachen sich gegen solche Novellierungsabsichten aus und propagieren statt dessen „das Ausschöpfen der Spielräume des Gesetzes“. Mit der zentralen Demonstration können wir in diese Diskussion eingreifen und gemeinsam mit den Gewerkschaften, mit fortschrittlichen Wissenschaftlerorganisationen unsere Forderungen zur Novellierung des HRG nach außen tragen. Davon hängen nicht nur mögliche neue Initiativen zur HRG-Novellierung ab, sondern auch inwieweit es gelingt, die Streichung der Zwangsexmatrikulation zur Beruhigung an den Hochschulen einzusetzen und materiell durch Ersatzmaßnahmen auf Landesebene wieder auszuheilen.



hinderung der Durchsetzung der zentralen HRG-Bestimmungen. Gegenwärtig versuchen die Bundestagsparteien darüber hinaus mit der Fortschreibung des Bildungsgeamtplanes Eckdaten für die Entwicklung des Hochschulsystems in den nächsten Jahren festzuschreiben.

Kabinettsministerkomitee sagten für Ende der 80er Jahre aber bis zu 1,3 Mill. Studenten voraus, d. h., die Hochschulen sind dann, gemessen an den vorhandenen Kapazitäten, mit nahezu einer halben Millionen Studenten „überbelegt“. (Zum Vergleich: Heute stehen für 950 000 Studenten statistisch 740 000 Studienplätze

der auszuholden. die geburtenstarken Jahrgänge müssen dazu herhalten, bei Hochschullehrern und Studenten unter der Flagge der „Solidarität“ Verzichtsdanken, Gewöhnung an Arbeitslosigkeit, Opferbereitschaft einzuüben.

Die kritischen Stellungnahmen verschiedener Wissenschaftsminister unterstreichen unsere Einschätzung: Der vorliegende Entwurf ist ein Katastrophenplan. Betroffenen sind nicht allein die Studenten: Bis 1983 sollen allein 20 000 Lehrerplanstellen gestrichen werden. Wir fordern: Dieser Entwurf muß zurückgezogen werden! Diese Forderung wird, eine Woche vor dem geplanten Hearing, mit im Mittelpunkt unserer Demonstration und Kundgebung in Mainz stehen.

HRG-Novellierung in der Diskussion

Der Vorsitzende der GEW, Erich Frister, bezeichnete kürzlich die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes als einen Wahlprüfstein seiner Gewerkschaft. Der bildungs-

der auszuholden.

Solidarität mit Bayern und Baden-Württemberg

CDU-Wissenschaftsminister Engler hält die „Organisation der Studentenschaft“ in Baden-Württemberg, er meint die kastrierten Gremienanhängsel, für „nicht ideal“. Änderungen sind angekündigt, ohne das Prinzip in Frage zu stellen. SPD- und FDP-Bildungspolitiker sprechen sich für die Wiedereinführung der Verfaßten Studentenschaft in diesen Bundesländern aus. Dies sind Ergebnisse der jahrelangen Verteidigung der Interessenvertretungsorgane an vielen Hochschulen in Bayern und Baden-Württemberg. Jetzt gilt es nachzusetzen: bundesweit politischen Druck zu machen für die Wiederverankerung der Verfaßten Studentenschaft und konkret Solidarität zu üben, materiell und politisch. Die Landesastenkongressen in Bayern und Baden-Württemberg haben einen „Aufruf zur Wie-

Sternmarsch 75 in Dortmund: Damals waren über 36 000 Studenten gekommen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

derverankerung der Verfaßten Studentenschaft“ verabschiedet, auf dessen Grundlage für die Unterstützung bei Hochschullehrern, Gewerkschaften und anderen Bündnispartnern geworben wird. Mit der Demonstration und Kundgebung unterstützen wir die Forderungen der bayerischen und baden-württembergischen Studentenschaften, auf einer Veranstaltung diskutieren wir über die Erfahrung bei der Verteidigung der Verfaßten Studentenschaft, Initiativen zur materiellen Solidarität auf dem Festival werden vorbereitet.

Alle reden über die Studenten

Gegenwärtig erfreuen sich die Studenten wieder einmal der Aufmerksamkeit der bürgerlichen Medien und Parteien. Der „Stern“ fabriziert eine Serie, die „Zeit“ widmet ihr „Dossier“ der Situation an den Hochschulen. Das Urteil ist

schnell gefällt, „eine neue Studentengeneration... ruhig, fleißig, brav und angepaßt...“ Unpolitische Schlaffis oder stromlinienförmige Anpasser sollen das Bild beherrschen. Im Seminar gährende Leere, ein Student zerbricht sich den Kopf über die Eigenheimbeschaffung, krasser kann man die Verhältnisse an den Hochschulen nicht auf den Kopf stellen. Solche Publikationen bleiben allerdings nicht ohne Wirkung, auf das Bild unserer Bündnispartner von der Studentenschaft, auf die Haltung der Studenten selber. Mit der Demonstration und dem Festival nehmen wir Einfluß auf das öffentliche Bild der Studentenschaft, unterstreichen wir, daß die Studentenbewegung weiterhin ein aktiver politischer Faktor in der Bundesrepublik ist. Bundeseinheitliche zentrale Aktionen waren immer auch ein Höhepunkt der öffentlichen Diskussion über die Hochschulen. Mit den Sternmärschen 1974 und 1975 wurde

die Diskussion über die soziale Lage der Studenten eingeleitet, die letzte bundesweite VDS-Demonstration 1976 und der bundesweite Streik 1977 spielten eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Anti-HRG-Front an den Hochschulen.

Strauß und Kohl versuchen gegenwärtig, die Bremer Ereignisse, die Auseinandersetzung zwischen der Polizei und einem Teil der Demonstranten bei der provokativen Heerschau der Bundeswehr, auszu-schlachten für eine neue „Anti-Volksfront-Kampagne“. Lügen werden in die Welt gesetzt, um Verbindungen zwischen demokratischen Jugendorganisationen und der sog. „Terrorzone“ herzustellen. Kritische Äußerungen zu der militaristischen Rekrutenver-eidigung gelten schon als „Vaterlandsverrat“, Bündnisse von Sozialdemokraten und Kommunisten an den Hochschulen werden von Kohl und Strauß als „Nährboden des

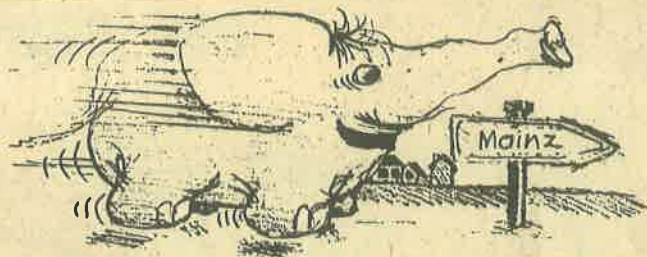
Foto: Rose

Fortsetzung Seite 2

BUNDESWEITE DEMONSTRATION

7. 6. 1980 Mainz Uni-Gelände

**STOPPT STRAUSS – Gegen Rechtsentwicklung ●
Für Frieden und Entspannung ●
Das HRG muß novelliert werden!**



Programmübersicht

Samstag, 7. 6. 1980

13.00 Uhr Demonstration
(Unigelände)

15.00 Uhr Kundgebung
(Domplätze)

17.00 Uhr Beginn Festival-
programm

17.00 Uhr Rock und Lieder
gegen rechts:

- Liederjan
- Hannes Wader
- Maria Farantouri
- Drittes Ohr
- Gebrüder Engel
- Wallenstein
- Inga Rumpf
- Misty Roots



Maria Farantouri



Hannes Wader



Misty Roots

Sonntag, 8. 6. 1980

ab 10.00 Uhr Diskussionsforen zu den Themen:

Strauß stoppen – aber wie?

mit u. a. Prof. R. Kühnl und Klaus Staeck

Strategie der Studentenbewegung

mit den Vorsitzenden des LHV, des SHB, der JuSo-HSG
und des MSB

Frieden darf kein schönes Wort bleiben

u. a. mit Komitee für Frieden und Abrüstung, BBU,
Prof. Gerhard Kade

**Stichworte zur geistigen Situation
der Zeit**

Alt- und Neonazis

**Wanzen, Spitzel – Freiheit, die sie
meinen**

Strahlende Zukunft – Atomstaat?

Gegenöffentlichkeit und Manipulation

Lust und Last der Kindererziehung

u. a. mit Henning Venske

Glück und Liebe

u. a. mit Günter Amendt

Neue Tendenzen in der Rockmusik

u. a. mit Redakteuren der Zeitschrift „Sounds“

Studienreform

Sonntag, 8. 6. 1980

15.00 Uhr Solidaritätskonzert

Isabell Para und Patricio Castillo

Jabula

Bongi Makeba

Jahrgang 49

**An beiden Tagen:
Frauenzelt**

Sonntag, 8. 6. 1980

9.00 Uhr Jazzfrühschoppen:

Papa Binne's Jazzband

André Rebstock Jazz Rock & Lyrik

Orchestra

Headband

Lifeline

Veronika Fischer

Eberhard Weber

Samstag: Frauen für den Frieden (Autorinnen, Sketsche, Lieder), Erfahrungsaustausch Projektgruppen

Sonntag: 10.00 – 11.00 Uhr „Schwarze Witwen“
11.00 – 13.00 Uhr „Der weibliche Blick“ Podiumsdiskussion Frauen u. Wissenschaft
14.00 – 16.00 Uhr Frauenkonzert

Ina Deter, Jasmine Bonnin, Uschi Flacke, Helga Mangold

Frauencafé, Workshops, Ausstellungen

**LIEDERMACHER-
WORKSHOP mit
Ekkes Frank
Dietrich Kittner
Dieter Süverkrüp
Schlauch
Reinhard Valenta
Bonner folkskinder u.v.a.
THEATER-
WORKSHOP
LITERATENCAFÉ**

**ROCKZELT mit
Antaris
Albatros
check point
delta blues band
Octopus
Porto Novo
Plan
PD
Ruhr Rock City
Skanix u. a.**

**KARIKATURISTEN-
SCHULE**

**BREITENSORT-
PROGRAMM**

600 Meter Stände und Ausstellungen der Asten, der ausländischen Studentenorganisationen, von Hausbesetzern, Bürgerinitiativen, Bücherbasare, Kunstausstellung der Kunsthochschulen.

Diskussionen und Ausstellungen der VDS-Fachtagungen und Projektbereiche, Lehrerausbildung, Fachhochschulen, soziales, Chemie, Medizin, Deutsch, Anglistik, Sozialarbeiter.

FEST, FESTER, FESTIVAL

Terrorismus“ diffamiert und drakonische Gegenmaßnahmen gefordert. Aufspaltung demokratischer Bündnisse, Einschüchterung und Abgrenzung statt gemeinsamer Aktion, das Ersticken entwickelnden Friedensbewegung sind die Ziele dieser Kampagne. Die Hochschulen stehen im Mittelpunkt dieser Angriffe, weil es hier eine besonders weit entwickelte Zusammenarbeit unterschiedlicher demokratischer Kräfte

gibt, weil Studenten in den Friedensaktionen der letzten Wochen besonders engagiert waren. Die CDU/CSU hat bei den letzten Landtagswahlen verloren, der RCDS hat seit der Kanzlerkandidatur von Strauß empfindliche Verluste hinnehmen müssen. Die Rechtskräfte sind zu stoppen, ein Kanzler Strauß ist aber noch nicht vom Tisch, die reaktionäre Politik aller Bundestagsparteien und der Bundesregierung,

die seine Kandidatur überhaupt erst ermöglichte, ist keineswegs gebremst. Der beschlossene Olympiaboykott, der unterwürfige Wettstreit aller Parteiführungen um die Gunst der Carter-Administration verstärken die spannungsfeindlichen Tendenzen. Andererseits bleiben die jüngsten Friedensinitiativen der sozialistischen Länder, die an der Frage der Olympiateilnahme aufbrechenden Differenzen zwischen einem Teil

der westeuropäischen Länder und den USA und nicht zuletzt die Friedensaktionen in unserem Land nicht ohne Wirkung. Diese widersprüchliche Situation ist beeinflussbar. Verstärktes gemeinsames Handeln für Frieden und Abrüstung, gegen die weitere Rechtsentwicklung ist erforderlich. Machen wir das Studentenfestival zu einer Manifestation der antimilitaristischen Tradition der Studentenbewegung.

Impressum

Extraausgabe des monatlich erscheinenden Studentenmagazins „rote blätter“. Herausgeber: Bundesvorstand des MSB Spartakus. Verantwortlicher Redakteur: Franz Sommerfeld, Poppelsdorfer Allee 104, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 63 12 02/3. Druck: Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH, Xantener Straße 7, 4040 Neuss 13.

Organisatorische Hinweise:

- Karten im Vorverkauf bei allen Asten 10,- DM für beide Tage;
- Busfahrkarten bei allen Asten erhältlich; Anfahrt mit dem Pkw vom Mainzer Autobahnring Abfahrt „Saarstraße“ benutzen, dann der Ausschilderung folgen;
- Bringt Schlafsäcke, Luftmatratzen und Zelte mit, neben dem Unigelände steht ein großes Wiesengelände zur Übernachtung zur Verfügung;
- Rückfragen bei VDS, Kaiserstraße 71, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 22 30 75 und dem örtlichen AstA.